

Des Cardinals Wolsey Regierung hatte bisher die alten kirchlichen Zustände fest und treu erhalten; Heinrich selbst hatte gegen Luther eine Verteidigung der 7 Sacramente geschrieben und sich dafür vom Papste Leo X. den Titel „defensor fidei“ erworben. Auch nach Wolsey's Entfernung aus der Regierung blieb die Orthodorie seiner Nachfolger noch eine Zeit lang unantastbar, und der gepriesene Humanist Thomas More entfaltete als Kanzler von England eine besonders rührige Thätigkeit in Verfolgung der Kezer. Aber neben ihm saß auch Thomas Cromwell (als Großsiegelbewahrer) im Cabinet des Königs und seine reformatorischen Ideen drangen bei Heinrich immer mehr durch. Was sich im 14. Jahrhdt. schon einmal geregt hatte, war im 16. allgemeinsten Wunsch geworden, die Aufhebung der Ausnahmestellung, welche den Clerus den für alle Engländer gleichen Gesetzen zu entziehen schien, und die Besserung des Lebens der Geistlichen, — die Reform der Kirche, wie man dies nannte — wozu selbst Wolsey schon einmal einen Versuch gemacht hatte.

Als das Parlament nun nach Wolsey's Sturze berufen wurde (1529), fühlte es sofort, daß der Druck der letzten Jahre entfernt sei, und dictirte jetzt der Kirche die Bedingungen ihrer Existenz: das Ausnahmegericht wurde dem Clerus genommen, die Geldzahlungen nach Rom verboten und jede Berufung von einem englischen Gericht an das höchste kirchliche Tribunal des Papstes streng untersagt. Bischof Fisher von Rochester, früher der geistliche Berather des Hauses Tudor, und der (weltliche) Kanzler Thomas More küßten ihre Opposition gegen weiteres Vorgehen mit dem Tode. Inzwischen vollzog der König seine Ehe mit Anna Boleyn (1533); nachher trat dann ein Gericht aus englischen, vom Hof abhängigen Geistlichen unter Vorsitz des Erzbischofs Cranmer von Canterbury zusammen und sprach die Nichtigkeit der Ehe mit Katharina aus, welche als „Prinzessin-Witwe von Wales“ die Krönung ihrer frühern Hofdame erleben mußte.

Das Schisma der englischen Kirche wurde vollendet durch eine Parlaments-Acte von 1534, welche den Supremat der englischen Kirche auf den König feierlich übertrug und jede Verbindung mit dem Papste förmlich abbrach. Dabei sollte das katholische Dogma auch ferner dem Glauben der Engländer Gesetz, das Schisma also nur ein äußeres sein. Thomas Cranmer im Staatsrathe und Thomas Cromwell in der Kirche schritten jedoch auf dem Wege protestantischer Neuerungen weiter: man hob die Klöster in ganz England auf, zog die geistlichen Güter und Besitzungen ein, störte die Verehrung, die das Volk den Reliquien der Heiligen zollte, ja, man dachte sogar an eine dogmatische Vereinigung mit den deutschen Reformatoren; Cromwell's Ziel war, England an die Spitze des protestantischen Europa zu erheben.

Der englischen Geschichte jener Zeit verleiht das Uebergreifen der allerpersönlichsten Angelegenheiten des Königs in die politischen und kirchlichen